

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

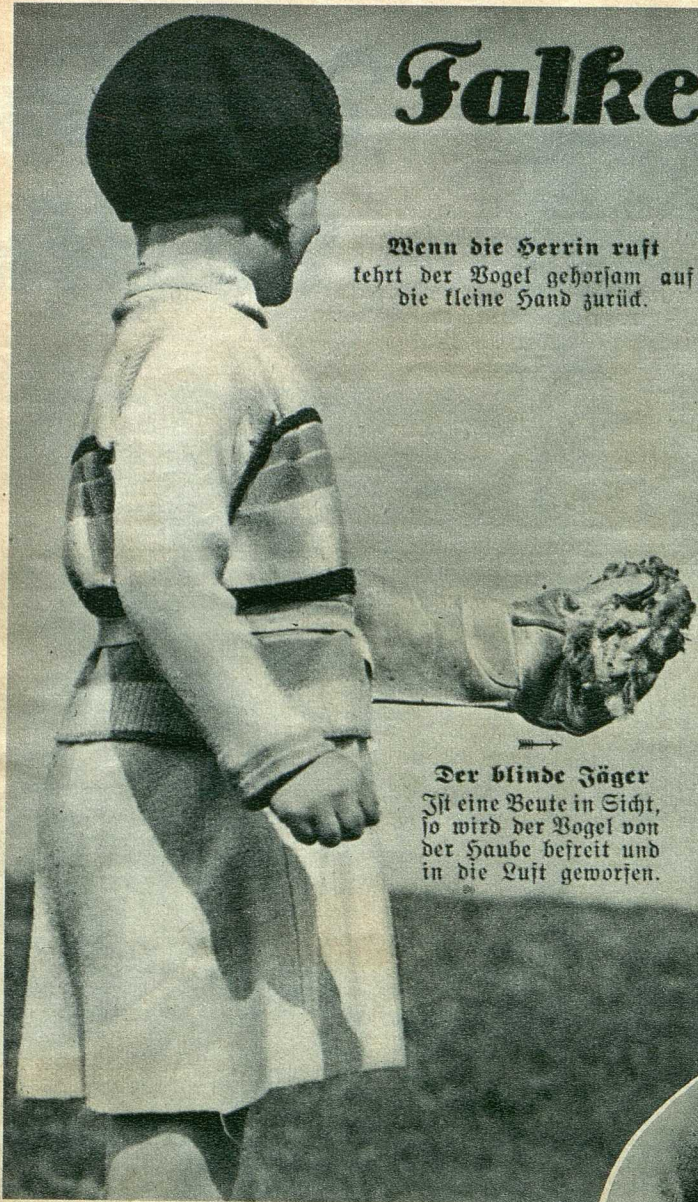
Telephone: +43(732) 7720-53100

Falkenbeize

Wenn die Herrin ruft
lehrt der Vogel gehorsam auf
die kleine Hand zurück.



Der blinde Jäger
Ist eine Beute in Sicht,
so wird der Vogel von
der Haube befreit und
in die Luft geworfen.



Erdbeben in den Llanos

Weit her war es nicht mit dem von un-
aufhörlichen Revolutionen dezimierten Vieh-
stand, aber, wer weiß, vielleicht gab es doch
noch gute Häute in den Llanos. Ich machte
mich auf den Weg. — Neun Monate war
kein Regen mehr gefallen, und ersetzte auch
der Tau ihn notdürftig in bewaldeten
Gegenden, in der Savanne war alles kahl
und verbrannt, steinhart der Boden, von
tiefen Rissen durchjurt! glühend fiel die
Sonne herab, sengend warf die Erde ihre
Strahlen zurück. Dämmerung und Nacht
waren Erlösung; wenn es auch nicht viel
kühler wurde, die Sonne war wenigstens
verschwunden.

Eines Abends entlud sich ein furchtbares
Gewitter, wie ich es drüben sogar selten er-
lebt habe, — und das will etwas sagen! —

Eine Sintflut rauschte unter Krachen und
Leuchten hernieder. Im Moment standen
unsere Tiere bis an den Bauch im Wasser,
das unsere im Sattel hochgezogenen Füße
umspülte. Ebenso schnell wie es gekommen,
war das Wetter vorübergezogen; es hatte
aber doch etwas Erfrischung gebracht, und
erquickt schlugen wir wo wir standen unser
Lager auf. —

Mitten in der Nacht träumte mir von
einem starken Erdbeben. Ich erwachte und
fühlte in der Tat das einfache Klappbett
unter mir sich heben und senken. „Erdbeben
in den Llanos!? Das wäre ja ganz was
Neues!“ — Doch es stimmte: deutlich fühlte
ich das Bett sich bewegen. „He — Mozo!“
rief ich meinen Peon und knippte die Taschen-
laterne an. Sofort fuhr er hoch: „O! —

Mire, mire, Señor! — El Kaimann!“ — Ich
folgte der Richtung seines Zeigefingers: am
Rand meines Bettes, unter einem Fuß
wühlte sich mit spitzer Schnauze ein Alligator
aus der erweichten Kruste seines „Winter-
lagers“. Bei Beginn der Trockenheit hatte
er sich, wie üblich, in den feuchten Schlamm
des Flussbettes eingewühlt, der Guß des
Nachmittags hatte ihn erweckt. Daß ich
mein Nachtquartier gerade über seiner Höhle
aufgeschlagen, war ja nun allerdings nicht
seine Schuld, — büßen mußte er sie doch:
ein kräftiger Beißhieb meines Peons be-
forderte ihn ohne viel Federlesens in einen
besseren Savannensfluß, in dem es von
leckeren Fischen nur so wimmelt.

Carolus Asper.